

das ist auch gut so, denn Hannons Sound spinnt sich wie ein roter Faden durch das teils sehr flimmernde (Archiv-)Material. Dank dieses Kniffs und überzeugender Hauptdarstellerinnen ist *Legge* ein spannender Trip in eine Zeit gelungen, der unsere Historie neu (be)schreibt.

VORSCHAU

■ Club Zero (4. bis 10. April)

Eine junge Lehrerin kommt an ein Internat für junge Menschen mit reichen Eltern. Hier soll sie einen Kurs für bewusste Ernährung geben. Bei den Jugendlichen kommt das gut an, denn



es geht um Wichtiges, bzw. Gewichtiges und wichtig möchten sie gern alle sein: Gesundheit, Klima, Selbstfürsorge und nicht zuletzt: den Kapitalismus höchstpersönlich können sie mit individueller Ernährungstaktik in die Zange nehmen. Im Zentrum von Frau Novaks Lehre steht der Verzicht. Je weniger man zu sich nimmt, davon sind die Jugendlichen schnell zu überzeugen, desto größer die Selbstkon-

trolle, desto nachhaltiger ihr Effekt auf die Umwelt. Frau Novaks Lehre spricht nicht nur den Verstand ihrer Klasse an, sondern dringt auch tief in die zarten Seelen ein. Schnell befindet sich die Gruppe im Rausch des Fastens. Ein guter Gott ist schließlich jener, der selbst den Gesetzen der Biologie eins ausweichen kann. Als bei den gut situierten und stets selbstreflektierten Eltern erste Sorgenfalten entstehen, haben sie die Macht über ihre Kinder schon längst verloren. Der CLUB ZERO ist Wirklichkeit geworden.

Coming of(t) weight: *Jessica Hausners* scharfsinnige Moralsatire mit *Mia Wasikowska* als enigmatische Frau Novak spürt den Schmerzpunkten unserer Gegenwartsdebatten nach. Mit bösem Witz, kompositorischer Perfektion und kaltblütiger Doppelbödigkeit gelingt ihr eine sehr kurzweilige und immens unterhaltsame schwarze Komödie.

Die Musik ist ein wichtiger Grundpfeiler in *Jessica Hausners* Filmen. Der vorherige Film *LITTLE JOE – HAPPINESS IS A BUSINESS* begeisterte die Cineasten mit der Musik von *Teiji Ito* aus *Maya Derens* surrealistischem Meisterwerk *MESSES OF THE AFTERNOON* (1946).

Die Musik für Club Zero wurde von ihrem Mann *Markus Binder* (Attwenger/Solokünstler) komponiert. Die Perkussion wird sehr wirkungsvoll eingesetzt. 2023: Europäischer Filmpreis in der Kategorie Beste Filmmusik für CLUB ZERO.



CinéMayence im Institut français (Schönborner Hof)
Schillerstraße 11, 55116 Mainz
Eintritt: 6 € (5 € ermäßigt)
AB: (0 61 31) 22 83 68
E-Mail: kino@cinemayence.de
URL: www.cinemayence.de

Ort und Verkehrsverbindungen
Das Kino CinéMayence befindet sich im Institut français (Schönborner Hof). Neben dem Gebäude liegen die Haltestelle Schillerplatz und das Parkhaus Schillerplatz.

Eintrittspreise
Die Eintrittspreise betragen € 6 bzw. € 5 (ermäßigt für Arbeitslose, Auszubildende, Senioren, Studierende, Sozialausweisinhaber). Zu besonderen Ereignissen und Filmen mit Überlänge werden höhere Preise erhoben. Für Förderkreismitglieder und Kooperationspartner gelten besondere Regelungen.

Service
Wir versenden einen Newsletter, der per Nachricht an kino@cinemayence.de angefordert werden kann. Das aktuelle Programm kann auch unter der Telefonnummer (0 61 31) 22 83 68 abgefragt werden. Die Kasse öffnet 30 Minuten vor Programmbeginn. Für Reservierungen nutzen Sie bitte unser Online-Formular (<https://cinemayence.online/reservierung-online/>)

Spenden
Als gemeinnütziger Verein können wir Spendenquittungen ausstellen. In Überweisungen an uns (AG Stadtkino e.V., Rheinessen-Sparkasse DE68 5535 0010 0000 078253) tragen Sie bitte als Verwendungszweck *Spende* und Ihre Anschrift für die Quittung ein. Wenn Sie das CinéMayence kontinuierlich unterstützen wollen, können Sie Mitglied im Förderkreis CinéMayence e.V. werden.

Sie bekommen Ermäßigungen und besondere Einladungen. Bitte fragen Sie an der Kinokasse nach einem Beitrittsformular.

IMPRESSUM:
Hrsg: Arbeitsgemeinschaft Stadtkino e.V.
Gestaltung: Peter Wolf, Hainburg/Main
©2024

FÖRDERER:
Institut français
Stadt Mainz



CinéMayence

März 2024



Fr 1. bis Mi 5. 20.00
Found-Footage/Berlin Filmfestival 2023
And the King Said, What a Fantastic Machine
Dokumentarfilm von Axel Danielson, Maximilien Van Aertryck, DK, SE 2023, 88 Min., OmU

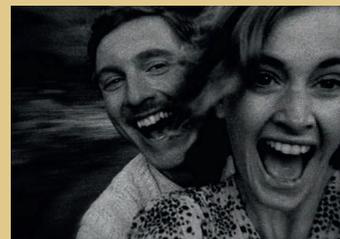
Mi 6. März 20.00
Animationsfilm/Cannes 2015
Der kleine Prinz (Le Petit Prince)
Regie Mark Osborne, Musik: Richard Harvey und Hans Zimmer
FR 2015, 108 Min.



Do 7. – Mi 13. 20.00
Neuer deutscher Film/Road-movie-Komödie
791 km
Komödie von Tobi Baumann, mit Iris Berben, Nilam Farooq, Lena Urzendowsky, Ben Münchow, Joachim Król, D 2023



Do 14. – Mi 20. 20.00
Science-Fiction-Komödie
Linoleum – Das All und das Science-Fiction von Colin West, Originaltitel: *Linoleum*, USA 2023



Do 21. – Mi 28. 20.00
Science-Fiction-Mockumentary/Retro-futuristische Indie-Film
Lola
Spielfilm von Andrew Legge, Irland/UK 2023, 79 Min., OmU

VORSCHAU

Do 4. – Mi 10. April 20.00
Psychodrama
Club Zero
Science-Fiction von Colin West, Originaltitel: *Linoleum*, USA 2023
Spielfilm von Jessica Hausner
Musik: Markus Binder, mit Mia Wasikowska, Ksenia Devriendt, Sidse Babbette Knudsen, Luke Barker, A, UK, D, F, DK 2023, 110 Min., OmU



Foto: Belle Delphine

wurde – quasi als Hommage an das Buch – aus Papier hergestellt und in klassischer Stop-Motion-Technik animiert. Kreative Übergänge, Parallelmontagen oder Reflexionen des Gelesenen in der Rahmenhandlung setzen die beiden Welten miteinander in Verbindung. Auch die Musik von *Hans Zimmer* und *Richard Harvey* verleiht dem Film ein Element der Spannung.

In Zusammenarbeit mit der *Haus Burgund*. Ausstellung: *Der Kleine Prinz zu Gast*, bis 28. März im Haus Burgund, www.hausburgund.de

Fotos: Warner Brothers

■ And the King said, What a Fantastic Machine

Anhand von Archiv- und Found-Footage-Material erzählt der Film auf selbstreflexive Weise vom rasanten Aufstieg des Bewegtbilds und dessen gravierenden Einfluss auf unsere heutige Gesellschaft. Angefangen beim Ursprung der Fotografie über das erste Bewegtbild bis hin zu YouTube und der Welt der sozialen Medien.

Von der Camera Obscura und den Brüdern Lumière bis hin zu Youtube und der Welt der sozialen Medien dokumentiert der Film, wie sich in nur 200 Jahren aus der simplen Aufnahme eines Hinterhofs eine mehrere Milliarden Euro schwere Content-Industrie entwickelt hat. Ausschließlich zusammengesetzt aus Archivmaterial und Found Footage nutzt der Film genau das Medium, das er kritisch untersucht, für eine selbstreflexive, aber auch humorvolle Bilderreise.

FANTASTIC MACHINE bietet eine ebenso unterhaltsamen wie lehrreichen Abriss der Bewegtbild-Geschichte, ohne dabei Vollständigkeit zu beanspruchen. Martin Gobbin, critic.de

■ Der Kleine Prinz

In *DER KLEINE PRINZ* wird das weltberühmte Buch von *Antoine de Saint-Exupéry* auf ungewöhnliche Weise verfilmt. Anstatt es, wie in konventionellen Literaturverfilmungen üblich, möglichst originalgetreu zu adaptieren, werden die zentralen Kapitel des Buchs in eine fiktive Rahmenhandlung eingestreut und weitergesponnen. Die beiden Handlungsstränge grenzen sich visuell klar voneinander ab. Die Gegenwartswelt rund um das Mädchen ist zeitgemäß per Computer und in 3D animiert. Sie wirkt zwar lebensecht, aber völlig durchrationalisiert, geometrisiert und enteelt. Das Universum des kleinen Prinzen ähnelt hingegen den Illustrationen von *Saint-Exupéry*. Es

■ 791 km

791 Kilometer, das ist die Fahrtstrecke zwischen München und Hamburg. Die man schnell und bequem per Zug oder Flugzeug hinter sich bringt – es sei denn, ein Sturm legt alle Verbindungen lahm. So wie an diesem Abend. An dem Marianne (*Iris Berben*), Tiana (*Nilam Farooq*), Susi (*Lena Urzendowsky*) und Philipp (*Ben Münchow*)



im heiß umkämpften Taxi von Josef (*Joachim Król*) landen. Sie kennen sich nicht, sie alle müssen aber nach Hamburg – und gehen auf gemeinsame nächtliche Reise. Auf engstem Raum prallen in Josefs Taxi die unterschiedlichsten Persönlichkeiten, Lebensgeschichten und Ansichten aufeinander. Hier wird gestritten, gelacht, geweint, sich versöhnt, gelogen und die bittere Wahrheit gesagt – und mit jedem der 791 Kilometer, die die kleine Schicksalsgemeinschaft ihrem Ziel näherkommt, wird klarer, dass es die eine, eigene Wahrheit nicht gibt, und dass die Dinge manchmal anders liegen, als es auf den ersten Blick scheint.

Da ist im engen Raum des Taxies alles drin, was derzeit die deutsche Gesellschaft auf eine Zerreißprobe stellt. Tobi Baumann steuert seinen bei LADYKRACHER und Filmen wie DER WIXXER und VOLLIDIOT erprobten

Humor bei, und dazu den Ehrgeiz, das Kammerspiel-Roadmovie nie monoton aussehen zu lassen.

Anke Sterneborg, epd film

■ Linoleum – Das All und all das

Der leidenschaftliche, aber erfolglose Wissenschaftler Cameron stürzt in eine böse Midlife-Crisis. Ein neuer Nachbar, der wie die bessere Version von ihm selbst erscheint, bringt sein ruhiges Vorstadtleben durcheinander. Seine Karriere implodiert, seine Ehe steht vor dem Scheitern. Als eines Morgens die Überreste einer abgestürzten Raumkapsel in Camerons Garten liegen, macht er das, was er am besten kann: Er baut in der Garage eine Mondrakete und lässt seinen Kindheitstraum von der Astronautenkarriere wieder aufleben. Das ist der Beginn einer skurrilen und emotionalen Reise.

US-Regisseur *Colin West* vereint ein fantastisches Ensemble rund um Comedy-Star *Jim Gaffigan*, der in einer Doppelrolle brilliert. In weiteren Rollen sind u.a. *Rhea Seehorn* (*BETTER CALL SAUL*), *Tony Shalhoub* (*MONK*), *THE MARVELOUS MRS. MAISEL*) und *Katelyn Nacon* (*THE WALKING DEAD*) zu sehen.

Regiestatement: »Es ist einfach nicht so einfach«. Das Drehbuch wurde über viele Jahre hinweg geschrieben und ist in gewisser Weise zu einer Art Aufbewahrungsort für meine damaligen Ideen geworden, die sich alle um das Thema Identität drehten, Verlust und, in Ermangelung eines besseren Begriffs, kosmisch-existentielle Gehirnschleifen.

Indie-Filmer Colin West verbindet Fantastisches und Allzumenschliches zu einer melancholischen Sci-Fi-Komödie Jens Balkenborg, (epd film)



■ Lola ↑

1941 in London. Die Schwestern Thom und Mars haben die Maschine LOLA konstruiert, die Radio und Fernseh-Schnipsel aus der Zukunft empfangen kann. Sie hören Kultmusik, bevor sie geschrieben wird, platzen todsichere Wetten und leben ihren inneren Punk aus, bevor die Bewegung dazu überhaupt erfunden wird. Als der Zweite Weltkrieg eskaliert, beschließen die Schwestern, LOLA für einen guten Zweck zu nutzen und fangen militärische Informationen aus der Zukunft ab. Ihre Zeit-Maschine ist ein großer Erfolg im britischen Kampf gegen die Nazis, verändert den Verlauf des Krieges und letztlich auch die Geschichte.

Andrew Legges erster Langspilmsfilm ist neues, wildes und junges Kino, das gegenwärtiger nicht sein könnte, ein selbstironisches Spiel mit Zeit und Wahrheit, das das Publikum genüsslich auf wackelige Fahrten führt und verliebte Blicke in den Abgrund der Geschichte wirft. Ein stilbewusster und hochgradig romantischer Thriller, der die Nerven kunstvoll kitzelt. *Andrew Legge* drehte seine Kurzfilme auf Film. Die Hauptkamera für LOLA war seine eigene Kamera, die Bolex. Die Textur des Films ist ebenfalls ein wichtiger Aspekt des Films.

Legge würfelt in LOLA Zeit- und Realitätsebenen wild durcheinander und kombiniert fiktives Filmmaterial aus der Vergangenheit mit echtem Archivmaterial. Im Film präsentiert das Material Visionen von Ereignissen, die noch nicht stattgefunden haben. Den retrofuturistischen, teils düsteren Soundtrack komponierte *The Divine Comedy*-Frontmann *Neil Hannon*. Manches Stück hat Hitpotenzial, und